

IN EINEM STARKEN TEAM FÜR UNSERE GESELLSCHAFT!

Wir suchen Mitarbeiter (m/w)

- » Ausbildungsstelle Kaufmann/-frau für Büromanagement
- » FSJ/BFD im Jahresteam
- » Ausbilder und Kleinunternehmertrainer für Kolumbien

Weitere Informationen und Stellenangebote unter:
www.seehaus-ev.de/christliche-stellenangebote

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Nr. 31 • Dezember 2017

INFOBRIEF



Wegweisend

Zwei Wegbereiter des Seehaus Leonberg gehen in den Ruhestand

Kaum zu glauben, wie schnell die Zeit vergeht. 2018 besteht unsere Einrichtung für straffällige junge Männer in Leonberg bereits seit 15 Jahren. Seitdem war das Seehaus für 120 von ihnen eine Brücke zurück in die Gesellschaft.

Ohne unsere vielen Mitstreiter würde es das Seehaus nicht geben.

mit dem Projekt Chance und dem Seehaus Leonberg erstmalig in Deutschland verwirklicht wurde. Professor Wulf war und ist ein ausgewiesener Strafvollzugsexperte.

Er hat uns nicht nur in den Anfängen hier in Leonberg unterstützt,

Dankbar sind wir für Wegbereiter und Mitstreiter, die uns beim Start und dem weiteren Weg unterstützt haben. Ohne sie würde es das Seehaus nicht geben. Bei zwei Wegbereitern und -begleitern möchten wir uns an dieser Stelle besonders bedanken:

sondern über all die Jahre hinweg mit Rat und Tat begleitet. Er hat auch das Jugendstrafvollzugsgesetz geschrieben und damit Jugendstrafvollzug in freien Formen als dritte Vollzugsform etabliert. Auch sonst hat er sich sehr verdient gemacht – bei uns und für das ganze Land. Dafür möchten wir noch einmal ganz herzlich Danke sagen! Nach vielen Jahren im Dienst des Landes Baden-Württemberg tritt Professor Wulf in den wohlverdienten Ruhestand. Wir hoffen jedoch, dass er dem Seehaus ab und zu einen Besuch abstattet.



Schrittmacher und Begleiter:
Professor Rüdiger Wulff beim Waldmeisterlauf 2006

Ein großes Dankeschön gilt auch dem Oberbürgermeister der Stadt Leonberg, Bernhard Schuler, der vor Kurzem das Amt an seinen Nachfolger übergeben hat. Er hieß uns willkommen, als wir 2002 bei der Suche nach einer geeigneten Immobilie für den Strafvollzug in freien Formen auf das 1609 von Schickhardt erbaute Seehaus gestoßen sind. Er war von Anfang an überzeugt, dass wir eine

Christbaumverkauf

IM SEEHAUS LEONBERG

Bei uns finden Sie eine breite Auswahl und freundliche Beratung.

Wo: Im Seehaus Leonberg

Was: Nordmantannen, Blaufichten und Fichten

Wann: **Samstag 23.12.2017** von 10:00 bis 13:00

Sie können sich in Ruhe überlegen, unter welchem Baum Sie Ihr Weihnachtsgeschenk legen möchten, es gibt für jeden die **passende Größe**. Genießen Sie dabei eine leckere, wärmende Tasse **Punsch oder Kaffee**. Mit Ihrem Kauf unterstützen Sie die Arbeit des Seehaus Leonberg.



WIR BEDANKEN UNS BEI



MITGLIEDSCHAFTEN



wichtige Aufgabe übernehmen, indem wir straffällige junge Männer auf ein Leben in Freiheit vorbereiten. Es hat ihn Mut gekostet, sich hinter uns zu stellen, da es anfangs viel Kritik an der Ansiedlung unserer Einrichtung gab. Aber Oberbürgermeister Schuler hat uns vertraut, dass wir es hinbekommen und uns gegen den Protest verteidigt. Einige Jahre später bezeichnete er das Seehaus einmal als soziales Aushängeschild der Stadt. Eine Aussage, die uns mit Freude und Stolz erfüllt. Das ist aber nicht

nur unser Verdienst, sondern der Verdienst von Professor Wulf von Oberbürgermeister a.D. Schuler und von vielen weiteren Menschen, die uns ehrenamtlich unterstützen, für uns spenden oder sich auf andere Weise für uns einsetzen. Ihnen allen gebührt unser herzlicher Dank. Ich wünsche Ihnen ein friedvolles Weihnachtsfest und ein gesegnetes neues Jahr 2018.



Tobias Merckle und das gesamte Seehaus-Team



Von Anfang an Visionär und Mutmacher:
Oberbürgermeister a.D. Schuler

Trauma- und Opferberatung in Esslingen und bald in Sinsheim



Der Seehaus e. V. hat sein Angebot für Trauma- und Opferberatung ausgeweitet. Seit Oktober gibt es eine Beratungsstelle in Esslingen. Im neuen Jahr kommt Sinsheim dazu. Krieg und Gewalt in einem unsicheren Land zu erleben und eine lebensbedrohliche Flucht durchzustehen, führt oft zu einem Trauma bei den Betroffenen. Auch danach

kann sich noch vieles ereignen, was sie überfordert und erschüttert. Für Menschen in solchen Notlagen bietet der Seehaus e. V. konkrete Hilfe an. Sie richtet sich in erster Linie an erwachsene Flüchtlinge, Familien und unbegleitete minderjährige Flüchtlinge. Die Beratungsstelle in Esslingen befindet sich in der Kiesstraße 5. Dort widmet sich Christian Röhrer den Anliegen der Hilfesuchenden. Er hat langjährige Erfahrung als Sozialarbeiter und verfügt über eine Ausbildung als Systemischer Einzel-, Paar- und Familientherapeut.

Neben Flüchtlingen steht das Angebot grundsätzlich auch anderen Personen offen, die traumatisiert sind oder Symptome von Traumata aufweisen und nicht zeitnah bei einem Therapeuten untergekommen sind. Hilfe

bekommen außerdem Opfer und Zeugen von Straftaten, die das Erlebte verarbeiten müssen. Die Beratungen sind kostenfrei. Für die Arbeit in Esslingen werden noch Übersetzerinnen für Arabisch und Farsi gesucht.

Axel Jeroma

Helfen Sie mit und unterstützen Sie die Trauma- und Opferberatung!



In der UMA-WG in Altensteig hat sich viel getan

In unserer Wohngemeinschaft von unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen hat sich in den vergangenen Monaten viel getan und wir sind weiterhin in einer spannenden und herausfordernden Umbruchsphase. Dabei haben wir viele schöne, aber auch einige schwere Momente gemeinsam durchlebt. Im Juli hatten wir kurz nacheinander zwei Abgänge zu verzeichnen, was für uns als Wohngemeinschaft absolutes Neuland war. Der überhastete Auszug des Mädchens war im Nachhinein wenig verwunderlich, da sie seit ihrer Ankunft in Deutschland mit ihrer Schwester, die bereits länger in einem anderen Bundesland lebt, zusammenleben wollte. Obgleich wir uns zusammen mit dem Jugendamt sehr um eine Zusammenführung bemüht haben, war dies aufgrund bürokratischer Hürden nicht möglich. So blieb der Kontakt auf wenige Besuche im Jahr beschränkt und die große Sehnsucht verhinderte ein richtiges Ankommen bei uns in Altensteig. Der zweite Abgang hat uns sehr überrascht. Es hat sich herausgestellt, dass die Sehnsucht nach einer „richtigen“ Familie bei diesem Jugendlichen einfach zu groß war. Die beiden Abgänge haben uns als

ganze Gruppe – Jugendliche und Mitarbeiter – sehr herausgefordert und mitgenommen.

Nach dieser für uns schweren Zeit war die Urlaubsreise unserer Wohngemeinschaft nach Allmannsried am Bodensee ein ganz besonderes Geschenk und sehr wertvoll für die Jugendlichen. Es war schön zu sehen, wie sie diese Auszeit genießen konnten und noch stärker zusammengewachsen sind. So waren die Sommerferien in jeder Hinsicht eine wohltuende Zeit.

Das neue Schuljahr hat weitere Veränderungen mit sich gebracht, da bei fast allen Jugendlichen ein Schulwechsel anstand. Die meisten besuchen nun eine Vorbereitungs-klasse, um am Ende des Schuljahres den Hauptschulabschluss zu machen. Besonders freut uns, dass einer unserer Jugendlichen im September eine Ausbildung als Maurer begonnen hat. Insgesamt sind unsere jugendlichen WG-Bewohner sehr motiviert: Nicht nur, um ihr Deutsch weiter zu verbessern, sondern auch um in Mathematik und Englisch mit den



anderen Schülern aufzuschließen. Es freut uns, dass sie auch persönliche Kontakte geschlossen haben und daraus Freundschaften entstanden sind.

Aufgrund der beiden Abgänge waren wir für gut drei Monate eine kleinere Gruppe als gewohnt. Vor Kurzem sind zwei neue Bewohner eingezogen. Es handelt sich um Jugendliche, die schon länger in Deutschland sind, aber aus verschiedenen Gründen nicht mehr in ihrer alten Einrichtung bleiben können. Wir sind gespannt, wie sie sich einleben.
Leonie Steeb

Es gibt gute Gründe(r)

für die Unterstützung des Seehaus-Nebaus in Leipzig, hier ist einer davon:

„Ich bin Gründer, weil ich gerne in die Zukunft von jungen Leuten investiere.“

Mehr zum neuen Standort und Möglichkeiten in Zukunft zu investieren finden Sie unter: www.seehaus-ev.de/seehaus-leipzig



Armin Pra (Lützen),
Pfarrer in der Evangelischen
Kirche in Mitteldeutschland

„Meine Gastfamilie ist für mich wie meine richtige Familie“



Symbolfoto

verständnisse, traumatische Erfahrungen, kombiniert mit pubertierenden Jugendlichen – die, so haben wir gelernt, in allen Kulturen zu finden sind – haben sowohl uns, wie auch die Gasteltern und die Jugendlichen selbst, mitunter an unsere Grenzen gebracht.

Der Bereich unbegleitete minderjährige Flüchtlinge in Gastfamilien besteht seit mittlerweile zwei Jahren. Im November 2015 vermittelten wir in Kooperation mit dem Jugendamt in Böblingen den ersten unbegleiteten, minderjährigen Flüchtling in eine Gastfamilie. Damals ahnten wir nicht, auf welches Abenteuer wir uns einlassen. Zwei Jahre später ist ein guter Zeitpunkt, ein erstes Resümee zu ziehen. Heute weht ein ganz anderer Wind im Blick auf Flüchtlinge als seinerzeit. Auch wir merken in Gesprächen deutlich, dass sich in der Gesellschaft zunehmend Ernüchterung und teilweise auch Frustration breit machen. Integration ist eben doch ein Langzeitprojekt und nicht so schnell umzusetzen, wie anfangs vielleicht gedacht.

Auch wir schauen auf zwei Jahre zurück, die abenteuerlicher nicht hätten sein können. Viele bürokratische Hürden, kulturelle Miss-

Auf der anderen Seite haben wir viele berührende, schöne und kostbare Momente mit unseren Jungs und den Gasteltern erlebt. Es wurden Grenzen überwunden, Horizonte erweitert, Konflikte gelöst, neue Anfänge gewagt, Missverständnisse ausgeräumt und vieles mehr.

Immer wieder haben wir gestaunt über den Mut, Optimismus, die Einsatz- und Lernbereitschaft unserer Jungs und wir sind stolz auf das, was sie bisher erreicht haben. Einige sind mittlerweile auf ganz normalen Regelschulen, andere haben bereits einen Ausbildungsplatz. Übersetzer sind nahezu überflüssig, weil die Jungs sehr gut Deutsch sprechen. Es ist schön zu sehen, wie sie von den kleineren Geschwistern häufig heiß und innig geliebt werden, wie sie mehr und mehr in Deutschland „ankommen“, sich in Vereinen engagieren und auch innerlich zur Ruhe kommen.

Unser Dank gilt vor allem den Gastfamilien, die in diesem Projekt die wahren Helden sind. Ihre Investition an Zeit, Liebe, Geduld und Kreativität kann man kaum in Worte fassen. Von einer Sache sind wir nach wie vor überzeugt – Integration von jugendlichen Flüchtlingen kann gelingen und eine Familie bietet dafür beste Voraussetzungen. Aber es geschieht nicht von alleine. Es braucht aus unserer Perspektive vor allem vier Faktoren:

- » Viel Zeit und Geduld
- » großen Einsatz von den Gastfamilien
- » eine engmaschige Begleitung der Jugendlichen und Familien durch uns als Seehaus e.V.
- » Mut, immer wieder weiter zu machen und die Bereitschaft, mit Rückschlägen umzugehen

Einer unserer Jungs hat es im Sommer so zum Ausdruck gebracht „Ich bin 16 Jahre. Wie könnte ich da alleine wohnen? Ein Mensch muss wissen, wo er hingehört und er braucht den Rückhalt und die Kraft, die eine Familie gibt. Meine Gastfamilie ist für mich wie meine richtige Familie“. Solche Aussagen machen uns Mut, auch weiterhin mit unseren Jugendlichen und Familien unterwegs zu sein.

Birgit Wagner

**Wir suchen noch Gastfamilien.
Mehr Infos unter
www.seehaus-ev.de**

Nehala wird Hoffnungsträgerin

Der zehnjährigen Nehala sieht man ihre Verletzlichkeit auf den ersten Blick nicht an. Kerzengerade steht sie da und wirkt dabei selbstsicher und würdevoll. In ihrem Innern sieht es jedoch ganz anders aus. Das hat viel damit zu tun, dass sie mit einem Stigma behaftet ist. „Kind eines Strafgefangenen“ steht unsichtbar auf ihrer Stirn geschrieben. Jeder in ihrer Familie und ihrem näheren Umfeld weiß, dass ihr Vater zu einer lebenslänglichen Haftstrafe verurteilt worden ist – und die unschuldige Nehala gleich mit. Ihr Vater war in einen Zusammenstoß von militanten Moslems und Hindus verwickelt, bei dem zwölf Menschen ums Leben kamen.

Viele Verwandte und Freunde wollten nichts mehr mit dem Mädchen und ihrer Mutter zu tun haben, als sie von der Tat des Vaters erfuhren. Die Ablehnung traf beide hart. Denn mit nur einem Elternteil in Indien zu überleben, ist ein harter Kampf. Meist können sich die Betroffenen ihre Unterkunft nicht mehr leisten. Sie müssen ihr Zuhause verlassen. Die Kinder werden aus der Schule genommen, um zu arbeiten oder weil auch dafür schlicht das Geld nicht mehr reicht.

Nehala erging es ebenso. Sie ging schon einige Monate nicht mehr in die Schule. Dann erfuhr Prison Fellowship Indien, die Partnerorganisation von Seehaus, von ihrem Schicksal. Die Zehnjährige wurde ins Hoffnungsträger-Patenprogramm aufgenommen. Seitdem kümmert sich Fieldworker Wahab um sie. Er besucht sie regelmäßig und stellt sicher, dass sie in einem sicheren Umfeld lebt, genug zu essen hat, anständig gekleidet ist und den Unterricht besucht. Außerdem vermittelte er ihr den Kontakt zu einer christlichen Kirche. Dort trifft sie Kinder, die sie nicht ablehnen und Menschen, die dafür sorgen, dass ihr Herz wieder heil wird.

Als Nehala wieder in die Schule ging, hörte sie davon, dass einer ihrer Freunde in einer winzigen Hütte lebte. Zusammen mit ihrem Lehrer besuchte sie ihn. Als sie gesehen hatte, in welch ärmlichen Verhältnissen er lebte, wollte sie ihm unbedingt helfen. Wieder daheim ging sie in ihrem Wohnviertel von Tür zu Tür und sammelte Geld für ihren Schulfreund. Am Schluss gab sie es seiner Familie, damit sie davon Baumaterial kauft, um die Hütte zu renovieren und zu vergrößern.

„Mir haben schließlich auch Menschen geholfen. Da wollte ich, dass es ihm genauso geht“, sagte Nehala. Durch das Patenprogramm hat sie nicht nur selbst Hoffnung auf eine gute Zukunft bekommen, sondern sie zugleich weitergegeben. Genau das ist das Herzensanliegen der Hoffnungsträger.

In Indien gibt es noch viele Kinder, die auf einen Paten warten. Schenke auch du diese Hoffnung, die das Leben eines Kindes wie Nahala positiv verändert hat.

Axel Jeroma



JETZT PATE WERDEN!

Mehr Infos unter www.hoffnungstraeger.de

Die Hoffnungsträger Stiftung wurde 2013 von Tobias Merckle gegründet. Sie widmet sich der Integration von Geflüchteten in Deutschland, vermittelt Patenschaften für Kinder, deren Eltern im Gefängnis sind und fördert Projekte im sozialen Bereich.

Eine Familienmanagerin im Strafvollzug



Wie schmeißt man den WG-Alltag mit fünf Jungs und drei eigenen Kindern? Steffi Steinert ist seit 5 Jahren Hausmutter im Seehaus Störmthal und gibt Einblick in ihren Alltag.

Spiegel ist nicht sauber, der junge Mann ist da aber anderer Meinung.

07.48 Uhr Jetzt geht's los. Eine Mitarbeiterin begleitet die Jungs zum Rauchen und ich kann Malu aus dem Schlafanzug befreien.

08.00 Uhr Impuls mit allen Jungs und Mitarbeitern. Kurze Zeit zum geistlichen Auftanken.



08.15 Uhr Die Jungs gehen in den Unterricht – und ich kann etwas frühstücken.

08.30 Uhr Meine Jahresmitarbeiterin gesellt sich zu uns. Wir besprechen, was die Woche so ansteht

09.00 Uhr Meine Jahresmitarbeiterin übernimmt Malu – jetzt kann ich mal so richtig loslegen. Ich möchte als erstes beim Medizinischen Dienst in der JSA anrufen und einen Termin für unsere Bewohner ausmachen. Dann muss ich noch eine Abrechnung schreiben. Einer der Jungs, der sich außerhalb in einer Ausbildung zum Landwirt befindet, hat in zwei Wochen 17 Quittungen gesammelt, die ich nun alle einzeln

eintragen muss. Dann sollte auch unbedingt mal wieder Ordnung im Nachtdienst-/Hausmutter-Büro gemacht werden.

09.45 Uhr – 11.00 Uhr Ich kümmere mich wieder um Malu und versuche nebenbei in meiner Wohnung den ein oder anderen hauswirtschaftlichen Handgriff zu erledigen.

11.45 – 12.30 Uhr Mittagessen mit den Jungs auf WG. Ich versuche aus meinen Jungs herauszubekommen, was sie am Vormittag in der Schule gemacht haben und ob beim Chemie-Experiment etwas geknallt hat.

12.30 – 12.45 Uhr Franz geht mit den Jungs zum Rauchen, Malu schläft noch – ich genieße den Moment absoluter Stille.

13.00 Uhr ...fällt mir die angefangene Abrechnung wieder ein. Ich setze mich an den Computer – hochmotiviert natürlich und tippe eifrig. Fast habe ich es geschafft – da wacht Malu auf. Schnell überflitzen, sie aus dem Bett holen und die Abrechnung fertigmachen.

17.00 Uhr Meine Jahresmitarbeiterin kommt rüber und übernimmt die Kids.

17.15 Uhr bei der Hilfreichen Hinweisrunde. Gut, dass ich mich warm angezogen hab. a) ist es draußen heute sehr kalt und b) haben die Jungs einiges zu „beichten“ und zu erklären.

17.40 Uhr Wir sind endlich alle oben angekommen. Die Jungs decken den Tisch fürs Abendbrot, ich schlichte mal wieder bei Lina und Jona. Malu hat heute keine Lust auf die Jahresmitarbeiterin, die Arme!



18.00 Uhr Abendessen. Alles plappert munter durcheinander, Franz ist mit da, die Jungs und Kinder am Tisch – langweilig wird's bei uns nicht.

18.50 Uhr Das abendliche WG-Ritual beginnt – alle versammeln sich auf dem Sofa und gucken: das Sandmännchen.

19.00 Uhr Franz und die jungen Männer dürfen die Nachrichten schauen, ich mache die Kids bettfertig.

19.20 Uhr Die Jungs gehen zur Raucherpause und freuen sich schon aufs Rugbytraining mit unserem Ehrenamtlichen Kay und Betriebsmitarbeiter Matthias, die ab jetzt die Jungs bis zum Schlafengehen übernehmen.

21.30 Uhr Es klopf an der Verbindungstür zur WG – einer der Jungs hat sich beim Training verletzt. Ich schau mir das Ganze an, gebe eine schmerzlindernde Salbe und etwas zum Kühlen raus – dabei fällt mir ein, dass ich mittags nochmal beim Medizinischen Dienst anrufen wollte...dann mach ich das dann wohl morgen. Ich verabschiede mich von den Jungs, die wiederum 21.55 Uhr ins Bett gehen.

22.30 Uhr Ich gehe ins Bett. Kurze Kontrolle, wo das Lieblingsspielzeug von Malu ist - die Batterien des Weckers. Ja sie sind wieder im Wecker. Passt. Gute Nacht!

06.20 Uhr Der Wecker klingelt. Welcher Tag ist heute? Montag. Ok... noch 10 Minuten.

06.30 Uhr Der Wecker klingelt wieder. Jetzt aber. Aufstehen, anziehen, Lina (5) und Jona (3) wecken.

06.50 Uhr Schnell noch in die WG, Brote schmieren für die beiden Großen. Mein Mann Franz sitzt mit den Jungs und unserer jüngsten Tochter Malu (12 Monate, noch im Baby-Schlafsack) am Frühstückstisch. Später bringt er Lina und Jona in die Kita.

06.55 Uhr Ich flitze wieder zurück zu Lina und Jona und katapultiere sie aus den Federn.

07.10 Uhr Zusammen mit unserer FSJlerin und Malu unterstütze und kontrolliere ich die Jungs bei ihren Putzdiensten in der WG.

07.35 Uhr Kurze Diskussion mit einem der Jungs bei der Abnahme des

Bad-dienstes. Der



Gemeinnützige Arbeit zur Wiedergutmachung

Teilnehmer aus Sachsen berichten von ihren Erfahrungen

Nils: Vor meinem ersten gemeinnützigen Einsatz im Heim hatte ich ein komisches Bild von Flüchtlingen, was man halt so in den Medien hört. Ich hatte keinen Bock, was mit denen zu tun zu haben. Das gemeinsame Fahrräderreparieren in der Gemeinschaftsunterkunft hat dann aber richtig Spaß gemacht. Ich habe die Leute gefragt, warum sie nach Deutschland gekommen sind. Da habe ich krasse Geschichten gehört. Besonders von den Kindern. Da waren welche dabei, die haben ihren Vater sterben sehen. Als ich die Hintergründe erfahren habe, habe ich ein ganz anderes Bild bekommen. Jetzt wohne ich auf dem Hof meines Ausbilders zusammen mit zwei Flüchtlingen in einer WG. Wir kommen gut miteinander aus. Ich habe großen Respekt davor, was sie alles durchgemacht haben.

Richard: Wir haben viele Einsätze in Kindergärten. Im Vergleich zu einem normalen Arbeitstag ist am gemeinnützigen Samstag das Arbeiten entspannter und man hat weniger Druck, trotzdem immer mit einem Ergebnis. Oft kommt es dadurch zu coolen Projekten und coolen und unerwartete Begegnungen mit Menschen. Man bekommt immer was zurück - die Kita in Rötha – die haben sich sehr gefreut, dass wir mit beim Verspachteln geholfen haben und uns ganz großzügig verköstigt.



Gemeinnützige Arbeit als Konzeptbaustein im Strafvollzug in freien Formen

- » die jungen Männer leisten symbolische Wiedergutmachung der Gesellschaft gegenüber
- » alle 14 Tage finden samstags Arbeitseinsätze der jungen Männer zusammen mit ihren Ausbildern in der Umgebung statt
- » gemeinnützige Initiativen, öffentliche Einrichtungen und hilfsbedürftige Menschen vor Ort werden praktisch unterstützt

